

Schweizerische Vereinigung für Parapsy-  
chologie, Brückfeldstr. 19, CH- 3012 Bern,  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50  
Internet: www.svpp.ch  
E-Mail: svpp@bluewin.ch

## Editorial

### Wie auch wir vergeben

Wer kennt es nicht, das Gebet von Je-  
sus: Vergib uns unsere Schulden, wie  
auch wir vergeben unseren Schuldner  
...

Ein Satz der – so rätselhaft er auch ist  
– Sinn stiftet und uns in unsere eigene  
Tiefe führt. Bloss: Was heisst das kon-  
kret und wie lernt man das? Mit dem  
Sprechen, mit den Lippen allein ist es  
nicht getan! Versöhnung ist ein Pro-  
zess, der uns fordert und der sehr viel  
Zeit in Anspruch nimmt. Gelernt ha-  
be ich Versöhnungsarbeit bei meinen  
schamanischen Lehrern in Hawaii und  
Kalifornien. Denn nicht alles im Leben  
gelingt uns so, wie wir es uns wünschen.  
Und dann? Zurück bleiben oftmals  
Frust, aufgestaute Wut, Selbstzweifel  
und Resignation. Das alles macht, dass  
wir schrumpfen und uns kleiner ma-  
chen, als wir sind. Deshalb sind wir Ver-  
söhnung in allererster Linie uns selber  
schuld. Um das Leben in voller Grösse  
zurück zu erhalten, müssen wir be-  
reit sein, unser Leben auf Versöhnung  
auszurichten: Versöhnung mit Ahnen  
und Familie, Lebenspartnern und Vor-  
gesetzten, mit Kindern und Nachfahren.  
Besonders aber Versöhnung mit uns  
selbst und dem, was wir an uns selbst  
lieber nicht sehen mögen.

Versöhnung wagen? O ja, wenn als  
Preis winkt, dass wir uns selber und un-  
sere innere Grösse dadurch zurück er-  
halten.

Margrit Meier, Präsidentin SVPP

## Franz Anton Mesmer

### Scharlatan, Quacksalber, Pionier der Geistheilung oder Ahnherr der Parapsychologie?

Ernst Wälti

**Sonderbarer ist es wohl niemals  
mit einem wissenschaftlichen, und  
noch dazu mit einem zugleich prak-  
tischen Gegenstand zugegangen, als  
es mit dem Magnetismus der Fall  
war. Wenigstens hätte man denken  
sollen, dass die öffentlichen Lehrer  
auf Universitäten, selbst bei der  
verkehrten Annahme, diese Sache  
beruhe auf einem Irrtum, dass näm-  
lich die Lehrer der Physik sowohl  
als die der Physiologie, und der  
Heillehre überhaupt, die Verpflich-  
tung gehabt hätten, doch historisch  
diesen Gegenstand gehörig zu er-  
örtern; – aber sie begnügten sich,  
wenn es hoch kam, nur beiläufig  
des Magnetismus als eines Irrtums  
und dabei kaum des Namens Mes-  
mer als Entdecker zu erwähnen.  
Sonst erfuhr der Studierende nichts,  
und das Wenige war eine Verurtei-  
lung, kein Urteil; und die ganze  
nicht unbedeutende Literatur aus  
den Jahren 1764 bis 1787 und 1793  
über den Magnetismus wurde gleich-  
sam unterschlagen.**

### Dr. Karl Christian Wolfart in Mesmerismus, 1814

Franz Anton Mesmer wurde am 23.5.  
1734 in Iznang am Bodensee geboren.  
Er studierte Theologie und kanonisches  
Recht an der Bayerischen Universität zu  
Ingolstadt mit Promotion in Philosophie.  
Im Jahre 1759 nahm er das Studium der  
Medizin an der Universität Wien auf,  
das er mit seiner Dissertation *De plane-  
tarum influxu* abschloss. Sie enthält be-



Franz Anton Mesmer

reits die Basis seines späteren Systems  
des animalischen Magnetismus. 1768  
heiratete er die reiche Witwe *Maria An-  
na von Posch*, zog in ein stattliches Haus  
vor die Tore der Stadt und verlegte sei-  
ne Arztpraxis dorthin.

Seine erste Patientin war die 29-jährige  
*Franziska Österlin*, «welche schon viele  
Jahre von den Gichtern geplagt wurde.  
Die schlimmsten Zufälle bey ihr waren,  
dass das Blut ungestümm in den Kopf  
drang, und die fürchterlichsten Zahn-  
und Ohren-Schmerzen verursachte, wel-  
che mit Wahnwitz, Wuth, Erbrechen  
und Ohnmachten verbunden waren.»  
Mesmer schildert weiter:

«...Den 28ten Julius 1774 bekam die  
Kranke aufs neue einen ihrer Anfäl-  
le, und ich brachte bey ihr drey künst-  
liche Magnete, einen auf dem Ma-

gen, zween auf den beyden Füssen an. Diss verursachte ihr, in sehr kurzer Zeit, ausserordentliche Empfindungen. Sie fühlte, innerlich, ein schmerzhaftes Strömen einer sehr feinen Materie, welches sich bald da, bald dorthin, endlich aber in die untere Theile des Körpers zog, und sie 6 Stunden von allen fernem Anfällen befreyte. Die Lage der Kranken veranlasste mich, den folgenden Tag, den nemlichen Versuch zu machen, und er glückte mir wie das erstemal (Mesmer, 1781).» Ihre Symptome verschwanden und sie war geheilt. Mesmer hatte die Handhabung der Magnete beim k. und k. Hofastro- nom *Maximillian Hell* gelernt. Mesmer behauptete allerdings schon zu jener Zeit in einem Schreiben über die Magnetkur, dass der animalische Magnetismus der eigentliche Heiler sei, und er könne ihn durch seine eigene Person lenken. Mesmers Ruhm war begründet und sollte sich bald wie ein Buschfeuer über Europa verbreiten.

### Einschneidende Heilung

Mit der Behandlung eines erblindeten Mädchens, namens *Maria Theresia Paradis*, die er am 20.1.1777 in seine magnetische Praxis aufnahm, ruinierte Mesmer seinen Ruf in Wien. Die 18-jährige Pianistin galt bereits als Wunderkind und war berühmt. Mesmer erreichte eine Heilung der Blindheit, aber die Patientin konnte als Folge nicht mehr so gut Klavier spielen. Die visuellen Reize störten das vorhandene taktil-kinästhetische Muster. Ihr Einkommen und damit auch das der Familie war beeinträchtigt. Fräulein Paradis musste auf amtliche Verfügung nach einem Rückfall die Klinik schliesslich verlassen. Die Machenschaften der Familie und der Behörden waren recht undurchsichtig. Im Jahre 1777 stellte dann eine Expertenkommission in Wien fest, dass Mesmers Heilmethoden Betrug seien.

### Neubeginn in Paris

Weil sein Ruf nun angeschlagen war, zog Mesmer 1778 nach Paris und eröffnete eine magnetische Praxis in der Nähe Place de Vendôme. Seine magnetischen Etablissements mit Salons und Kabinetten im Hotel Bullion in der Rue Coq-Héron hatten unglaublichen Zulauf und es gehörte zum guten Ton in

der Gesellschaft, sich bei Mesmer behandeln zu lassen. Er gründete zusammen mit *Nicolas Bergasse* eine Gesellschaft für Lehre und Praxis des Magnetismus, la *Société de l'Harmonie*. Sein Erfolg weckte den Neid und die Missgunst der Ärzteschaft; 1784 begannen die ersten Untersuchungen der Académie des Sciences und der *Société Royale de Médecine*.

Im März und April 1784, setzte *Ludwig XVI* eine wissenschaftliche und eine ärztliche Kommission in Paris ein, die den animalischen Magnetismus untersuchen sollte. In die königliche Kommission nahmen Persönlichkeiten Einsitz wie der Chemiker *Antoine-Laurent Lavoisier*, der Astronom *Bailly*, der Arzt *Josef Guillotin* und der Staatsmann *Benjamin Franklin* als Botschafter von Neuenland. Mesmer weigerte sich mit der ausgewählten Gruppe zusammenzuarbeiten. Sein Schüler, *Charles d'Eslon*, Arzt des Königs Bruder, le Comte d'Artois, gewährte der Kommission Zutritt in seine Praxis. Er hatte Mesmer stets unterstützt und hielt 1780 vor der medizinischen Fakultät ein Referat über den animalischen Magnetismus, das auf heftige Ablehnung stiess. Mesmer ahnte wohl, dass die Morgendämmerung der exakten, messenden Naturwissenschaften angebrochen war. Sie räumte vorerst aufklärerisch mit abergläubischen Vorstellungen auf. Für eine ganzheitli-

che (holistische) Sicht des Menschen und des Kosmos war kein Verständnis mehr vorhanden. Die Kommission konnte keinen physikalischen Beweis für die Existenz des magnetischen Fluidums erbringen und befand deshalb, dass Mesmers Heilerfolge, die nicht geleugnet werden konnten, auf «Berührung, Einbildung und Nachahmung» (*l'attouchement, l'imagination et l'imitation*) der Patienten beruhen mussten. Ein weiterer Grund, der zur Verurteilung des animalischen Magnetismus führte, waren moralische Bedenken, wie in einem geheimen Zusatzbericht der Kommission zu lesen ist. Die Behandlung hatte zweifellos eine sexuelle Komponente. Das Staatsministerium verbot darauf, die Heilkunst mit Hilfe des animalischen Magnetismus auszuüben. Der Teufel des animalischen Magnetismus war vorerst ausgetrieben worden. Das «Licht» der Aufklärung hatte den Spuk vertrieben. Damit war es mit der wissenschaftlichen Anerkennung Mesmers vorbei, für die er so gekämpft hatte. Er verliess Paris 1785 nach der Publikation des Kommissionsberichts. Schliesslich zog er sich nach längerem Umherreisen in die Schweiz zurück, mit Stationen in Wagenhausen bei Stein am Rhein, Frauenfeld, dann Konstanz und zuletzt in Riedetsweiler bei Meersburg, wo er 1815 in einem Gebäude des Hl. Geist-Spitals an einem Schlaganfall starb. In seinem Alter blieb Mesmer keineswegs untätig:



Auf dem Bild erkennen wir den auf der rechten Seite stehende Magnetiseur mit einem etwa 20 cm langen Stäbchen, von dem er die magnetische Kraft ausströmen lassen konnte.

«...ich fand ihn in seinem von ihm selbst ausgesprochenen wohlthätigen Wirkungskreise beschäftigt. In seinem hohen Alter - damals hatte er das 78-ste Jahr bereits zurückgelegt - erschien das Umfassende, Helle und Durchdringende seines Geistes, sein unermüdet lebendiger Eifer sich mitzuteilen, sein eben so leichter als seelenvoller, durch die Behendigkeit der Gleichnisse durchaus eigenthümlicher Vortrag, so wie die Feinheit seiner Sitten, die Lebenswürdigkeit seines Umgangs um so bewunderungswürdiger. Nimmt man dazu einen Schatz positiver Kenntnisse in allen Zweigen des Wissens, wie sie nicht leicht ein Gelehrter vereint; und eine wohlwollende Güte des Herzens, welche sich in seinem ganzen Seyn, in seinen Worten, Handlungen und Umgebungen ausspricht; nimmt man dazu eine noch überaus thätige, fast wunderbare Kraft der Einwirkung auf Kranke bei dem durchdringenden Blick oder der bloss still erhobenen Hand, und alles dieses durch eine edle, Ehrfurcht einflössende Gestalt gehoben; so hat man in den Hauptzügen ein Bild von dem was ich an Mesmer als Individuum fand (Wolfart 1814, xix-xx).»

### **Mesmers magnetischen Heil- Praxis in Paris: «magnetische» Bottiche und «aufgeladene Bäume»**

In Paris strömten die Leute aus den höchsten Gesellschaftskreisen zu ihm und liessen sich gegen horrendes Honorar magnetisieren. Stefan Zweig nennt diese Vorgänge in seinem Buch «Die Heilung durch den Geist kollektiven Wahnsinn und Mesmeromania.» Um dem Andrang gewachsen zu sein, führte Mesmer eine kollektive Behandlung ein. Die Patienten liessen sich in Sitzungen um das magnetische baquet, eine Art Wanne, der mit Eisenspäne und Magnetstücken, Glaspulver und geladenem Wasser gefüllt war und aus dem Eisenstäbe herausragten, magnetisieren, wobei die Stäbe direkt an die zu behandelnden Körperteile gelegt wurden.

Die Kranken sassen in mehreren Reihen rings um das baquet, mit einem leitenden Band um den Leib miteinander verbunden und gelegentlich mit den Händen eine Kette bildeten, wahrscheinlich



**Grabstein Mesmers**

um den magnetischen Strom zu verstärken.

Ich möchte dem Leser eine zeitgenössische Schilderung einer solchen magnetischen «Party», die sich im Buch *Memoirs of Extraordinary Popular Delusions and the Madness of Crowds* von Charles Mackay findet, nicht vorenthalten. Mackay, ein vehementer Gegner und Hasser des Mesmerismus, überbetont genüsslich erotische Aspekte, um dem Mesmerismus zu schaden und ihn in Misskredit zu bringen. Aus heutiger Sicht hat er damit unfreiwillig einen wichtigen Aspekt hervorgehoben, nämlich die Sexualkraft, auf den wir bei der Gegenüberstellung von Reichs Orgon zu Mesmers Fluidum zurückkommen werden.

«Inmitten des grössten Salons stand ein ovales Gefäss, etwa vier Fuss lang und einen Fuss tief. In ihm lag, strahlenförmig gruppiert und mit dem Hals nach aussen weisend, eine Anzahl von Weinflaschen, gefüllt mit magnetisiertem Wasser und gut verschlossen. Dann wurde so lange normales Wasser in das Gefäss geschüttet, bis die Flaschen bedeckt waren, und darauf Eisenfeile ver-

teilt, um die magnetische Wirkung zu steigern. Danach wurde das Gefäss, das Baquet hiess, mit einem eisernen Deckel verschlossen. Der Deckel wies viele Bohrungen auf, aus denen bewegliche, mit den Flaschen verbundene Eisenruten ragten, die die Patienten mit dem leidenden Körperteil in Verbindung bringen mussten. Nachdem dies geschehen war, hatten sie sich um das baquet zu setzen, ihre Knie so fest wie möglich gegen die ihrer Nachbarn zu pressen und deren Hände zu ergreifen, damit der Fluss des magnetischen Fluidums von einer Person zu anderen erleichtert wurde.

Nun erschienen die Hilfsmagnetiseure – gewöhnlich kräftige, hübsche junge Männer – um das Wunderfluidum von ihren Fingerspitzen in die Körper der Patient(inn)en strömen zu lassen. Sie postierten sich zwischen deren Knien, strichen ihnen in Richtung der Nervenbahnen sanft die Wirbelsäule hinunter, massierten zart die Brüste der Damen und brachten sie dabei aus der Fassung, indem sie sie unverwandt anstarrten, um sie auch durch ihren Blick zu magnetisieren. Während all der Zeit herrschte absolute Stille, unterbrochen

von nur wenigen abgerissenen Takten auf der Harmonika, dem Pianoforte oder der melodiosen Stimme einer verborgenen Opernsängerin, die in langen Intervallen auf- und abschwoll. Allmählich begannen die Wangen der Damen zu glühen; ihre Phantasie entflammte, und sie verfielen, eine nach der anderen, in konvulsivische Anfälle. Einige schluchzten und rauften sich die Haare; andere lachten, bis ihnen die Tränen kamen; wieder andere kreischten, heul-ten und tobten – bis am Ende alle bewusstlos oder der Bewusstlosigkeit nahe waren.

Das war der Wendepunkt. Nun, auf dem Gipfel der Raserei, erschien der Hauptakteur selbst auf der Szene. Er winkte, wie Prospero im Sturm, mit der Hand, um neue Wunder zu wirken. Bekleidet mit einer langen, reichlich mit goldenen Blumen bestickten lila Robe, in der Hand einen weissen Magnetisierstab, schritt er so ernst und feierlich durch den Raum wie ein orientalischer Kalif. Er liess die noch nicht Bewusstlosen vor dem Blick seines Auges erschauern, und die Heftigkeit ihrer Symptome schwand. Er strich den Bewusstlosen mit den Händen über die Augenbrauen und die Wirbelsäule hinunter; er zeichnete ihnen mit seinem langen weissen Stab Figuren auf Brust und Bauch und brachte sie so ins Leben zurück. Sie waren jetzt ruhig, fügten sich seiner Macht und erklärten, Ströme von Kälte oder heissem Dampf flössen durch ihren Körper, wenn er seinen Stab oder seine Finger vor ihnen bewegte (S.209).

Für die Armen magnetisierte Mesmer in Paris Bäume, so zum Beispiel am Ende der Rue de Bondy, mit denen sich die Mittellosen mit Hanfseilen verbinden konnten, umso der «magnetischen» Energie teilhaftig zu werden. Man soll Tausende gesehen haben, die zu diesen Bäumen strömten. Dieses Verfahren beweist, dass das energetische Fluidum nichts mit Elektrizität zu tun hatte, denn einen Baum kann man nicht elektrisch aufladen und Hanfseile dürften auch nicht die erste Wahl für einen guten elektrischen Leiter gewesen sein. Doch wir haben damit etwas vorgegriffen, weil wir im Abschnitt Somnambulismus, Hypnotismus und Suggestion noch einmal auf die Magnetisierung von Bäumen zurückkommen werden.

## Mesmers Lehren

Mesmers Entdeckungen fallen in die Zeit, in der die Gesetze der Elektrizität mehr und mehr enthüllt wurden. Die führenden wissenschaftlichen Köpfe befassten sich mit Elektrizität, Magnetismus und Gravitation. Ganze Salongesellschaften ergötzen sich an fliegenden Haaren und Funkenschlägen. Elektrisiermaschinen weckten das Interesse der Bürgerschicht. Ein Teil der Aufmerksamkeit, die Mesmer auf sich zog, ist wohl der ganzen Euphorie für Elektrizität dieser Zeitepoche zu zuschreiben.

Da sich aber dann später herausstellte, dass Mesmers Einwirkungen und Heilmethoden nicht auf elektromagnetische Grundlagen beruhten, verurteilte ihn die Fachwelt als Scharlatan und machte ihn lächerlich, wie zahlreiche Karikaturen von ihm bezeugen. Machen wir uns nichts vor: heutige naturwissenschaftliche, medizinische Kommissionen würden Mesmers Methoden keinen Deut günstiger beurteilen. Das Thema über mesmerische Wirkungen auf den Organismus ist heute für die Wissenschaft erledigt und dämmert höchstens in esoterischen Kreisen noch dahin.

Um Mesmers Heilmethoden und die Theorie des animalischen Magnetismus besser zu verstehen, müssen wir seine Schriften analysieren. Mesmer schreibt in seiner Abhandlung über die Entdeckung des thierischen Magnetismus: «... behaupte ich: Diese Weltkörper (Sonne, Mond und Planeten) wirken auch geradezu auf alle wesentlichen Bestandtheile lebendiger Körper, vorzüglich aber auf das Nervensystem, vermittelt einer alles durchdringenden Flüssigkeit. Ich bestimmte die Art dieses Einflusses, und sagte: Dass er die Eigenschaften der Materie und der organischen Körper, z.B. die Schwere, Zusammenhang, Schnellkraft, Reizbarkeit und Elektrizität, bald verstärkte bald schwäche» «...Diese Eigenschaft thierischer Körper, welche sie des Einflusses der Himmels und unseres Erdkörpers fähig macht, nannt ich thierischen Magnetismus.»

Anmerkung: Magnétisme animal mit thierischem (animalischem) Magnetis-

mus zu übersetzen, trifft den Sachverhalt nicht ganz, obschon es sich im deutschen Sprachgebrauch durchgesetzt hat. Mesmer wählte das Wort animal, weil es auf das lateinische *anima* zurückgeht, was soviel wie Atem, Seele bedeutet. Er unterschied diesen Magnetismus damit deutlich von dem zu seiner Zeit gebrauchten Begriffen wie mineralischen Magnetismus, kosmischen und planetaren Magnetismus. Für ihn war klar, dass dieser Magnetismus nur in animierten Wesen, Menschen und Tieren auftrat. Den Begriff des animalischen Magnetismus dürfte Mesmer von dem berühmten naturwissenschaftlichen und religionswissenschaftlichen Forscher *Athanasius Kirchner* übernommen haben, in dessen umfassenden Werk lautet der sechste Teil des dritten Buches: *Zoo-magnetismos id est De Magnetica Facultate sive Magnetismo Animalium*.

Mesmers ätherisches Fluidum stellt ein das ganze Universum ausfüllende subtile Flüssigkeit dar, die sich im menschlichen Körper konzentrieren und sich über die Hände wieder ausstrahlen liess. Wie der Mond in der Natur Ebbe und Flut bewirkt, tritt auch im menschlichen Körper eine Flut ein und die Körper- und Nervensäfte geraten in ihren Gefässen in Bewegung. Ein Ungleichgewicht dieser Säfte im Kranken behandelte Mesmer zuerst mit Magneten und erzeugte gleichsam künstlich eine Ebbe und Flut. «Stockungen der Säfte» lösten sich dadurch auf und heilte die Kranken (oder in einige Fällen auch nicht). An und für sich war diese Lehre nicht neu und ist schon im neuplatonischen Gedankengut zu finden, in der Form einer planetaren Emanation, eines Kräftestroms, der als spiritus mundi in den menschlichen Körper einfließt. Ähnliche Auffassungen lehren auch *Paracelsus* und der englische Arzt *Robert Fludd* (1574-1637).

Am Ende seiner Abhandlung fasst Mesmer in 27 Sätzen seine Entdeckungen zusammen.

---

**Auf diese Merksätze wird in der nächsten Ausgabe der PSI-Mitteilungen näher eingegangen.**

---

Veranstaltungen ab September 2010

## ***Nicht verpassen! Einmalig in Bern!***

### ***Parapsychologie - Alles nur fauler Zauber?***

Zaubertricks und Diskussionsabend von und mit Christoph Borer, dem aussergewöhnlichen Zauberkünstler, der keine Berührungsängste gegenüber der Parapsychologie hat.

Es freut uns, Ihnen mit Christoph Borer eine ganz spezielle Persönlichkeit vorstellen zu dürfen. Christoph Borer ist ein grosser Magier, beherrscht die hohe Schule der Zauberei, liest verborgene Gedanken und kennt unendlich alte Geheimnisse.

Freitag, 24. September 2010, 19:15 Uhr

Anmeldung unbedingt erforderlich.

## ***Ausbildungen***

### **Reiki & Spirituelles Heilen**

#### **2-Jahres-Grundausbildung**

#### **Neu und einzigartig in der Schweiz!**

Vier Reiki-Lehrende des originalen Usui-Systems und vier Ärzte und Ärztinnen bzw. andere Fachkräfte der Medizin setzen sich mit dem Thema «spirituelles Heilen» auseinander und unterrichten Grundlagen der Medizin und Hirnforschung sowie der humanistischen Psychologie. Parallel dazu ist die Einführung in den 1. Reiki-Grad und später in den 2. Reiki-Grad vorgesehen.

Reiki-Lehrende: Michèle Brunner, lic. rer. pol. Margrit Meier, ing. Cor Mensink, Prof. Erika Radermacher

Gast-Dozierende: Sabina Bürgin, Dr. med. Christine Fehling-Joss, Dr. med. dent. Urs Grunder, Dr. med. vet. Françoise Kästli Riek.



### ***Grundlagen der Medizin und Hirnforschung***

10 Abend-Workshops zur Vermittlung von Basiswissen

Die Abendworkshops können als Ganzes oder einzeln und unabhängig von der Reiki-Ausbildung besucht werden.

#### **IV Dienstag, 7. September 2010**

Charakteristiken und Erkrankungen des Verdauungsapparats

#### **V Dienstag, 21. September 2010**

Charakteristiken und Erkrankungen des Bewegungsapparats

#### **VI Dienstag, 19. Oktober 2010**

Charakteristiken und Erkrankungen der Nieren und Geschlechtsorgane

## VII Dienstag, 2. November 2010

Gehirn und Nervensystem

## VIII Dienstag, 16. November 2010

Stress und die psychoneuroimmunologischen Auswirkungen

## IX Dienstag, 30. November 2010

Placebo, Muster- und Glaubenssätze

## X Dienstag, 14. Dezember 2010

Das wissende Feld

III-VI Sabina Bürgin Hebamme, Krankenschwester, Naturheiltherapeutin

VII-X Dr. med. dent. Urs Grunder Spezialist SSO für Rekonstruktive Zahnmedizin

### **Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen**

Im Oktober 2010 beginnt erneut die berufsbegleitende Ausbildung in Medialität und Heilen unter Leitung des bekannten Mediums Christoph Bürer. Diese Ausbildung ist erfahrungsgemäss rasch ausgebuht. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Bitte Spezialprospekt anfordern.

### **Weiterbildung mit Bill Coller**

Die nächste Stufe der Kommunikation mit der Geistigen Welt

Es ist uns gelungen, Bill Coller für einen weiteren Fortbildungskurs in Medialität zu gewinnen.

Dieser wird an folgenden Wochenenden stattfinden: 4./5. Dezember 2010, 8./9. Januar, 11./12. Juni, 8./9. Oktober 2011

### **Schamanische Kunst des Lebens - Jahreszyklus**

Dieser Jahreszyklus unter Leitung von Sabina Bürgin, Wolfgang Frei, Margrit Meier und Erika Radermacher richtet

sich an Menschen, die – auf der Suche nach einem spirituellen Weg – ihre Einstellung zu sich selber und zur Welt grundlegend wandeln und weiter entwickeln möchten. Im ersten Abschnitt lernen wir Grundlegendes zum Reisen in die Anderswelt und zur Zusammenarbeit mit Geistführern, Krafttieren, Pflanzen und Elementen. Draussen im Wald, am Feuer, feiern wir Rituale zu Lichtmess, zum Frühlingsanfang und zur Walpurgisnacht. Die Sommersonnenwende begehen wir mit einem festlichen Feuerlauf. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Beginn 2. Semester: 8. September 2010, 19:00 Uhr, Neueinsteiger willkommen.**

### **Geistiges Heilen**

Jahrestraining unter Leitung von Thomas Schmidlin mit Thomas und Margrit Schmidlin, Wolfgang Frei und Alexander Vonlanthen

**10 Sonntage und 10 Donnerstagabende ab August 2010 / Einführungsabend: Donnerstag, 12. August 2010**

**Aus dem Inhalt:**

- Einführung in das Geistige Heilen
- Meditation, Sensitivität und aussersinnliche Wahrnehmung
- Einstimmung und Begegnung mit Geistführer und Geisthelfer



- Wertschätzung, Mitgefühl und Vergebung
- Qualität von Krankheit und Heilung
- Heilung mittels Steinen, Farben und Pendel
- Heilung mittels Trance
- Eigenes Selbstbild mit Stärken und Schwächen hinterfragen
- Intensives Üben und Sitzungen mit Probanden von auswärts

## **Kurse**

### **Offene Abende zum Schnuppern und Leute kennenlernen**

Diese Schnupperabende geben Einblick in die Arbeit mit Sensitivität, Medialität, Schamanismus, Geistiges Heilen

**Freitag, 24. September 2010, 19:30 Uhr, Thema: Parapsychologie, alles nur Zauber? Mit Christoph Borer**

**Freitag, 29. Oktober 2010, 19:15 Uhr Thema: Schamanismus**

Anschliessend gemütliches Zusammensein.

### **Sensitivität - Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen**

Erleben Sie eine spannende und seriöse Einführung in die Sensitivität und Medialität. Sie erlernen Techniken der Meditation, der Aurahellsichtigkeit, der Chakra-Lehre und der feinstofflichen Energien, der sensitiven Wahrnehmung, des Seelenbildermalens und der praktischen Arbeit. Die erfahrenen Medien Sabina Bürgin und Wolfgang Frei vermitteln Ihnen in anschaulicher und lebendiger Weise die verschiedenen Gebiete der Sensitivität und Medialität und zeigen Ihnen in praktischen Übungen, wie Sie Ihre eigenen, sensitiven und medialen Fähigkeiten entdecken können.

nen. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse.

**9 Mittwochabende, alle 14 Tage, ab 1. September 2010, 19:15 – 21:15 Uhr**

Änderungen im Program bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf (031 302 00 33 oder im Internet ([www.svpp.ch](http://www.svpp.ch)), ob die Veranstaltung stattfindet. Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

## **Seminare & Vorträge; Lebensberatung**

### **Seminar mit Gerrard McInerney**

Das Seminar erschliesst Möglichkeiten, die schlummernden Fähigkeiten der Seele zu entdecken und zu entfalten. Gerrard McInerney, der seit vielen Jahren als spiritueller Lehrer und Heiler wirkt, möchte auf dieser inneren Suche begleiten und unterstützen.

**Samstag/Sonntag, 23. / 24. Okt. 2010**

### **Seelenweg Aufstellungen**

Erlebnisabende mit Michaela Rosner

**Freitag, 3. September, jeweils 19:00 Uhr Privatsitzungen: 3. Sep. 2010**

### **Bewusstseinstraining – Eine spirituelle Reise in die Freiheit**

Seminar mit Michaela Rosner

Diese mehrmonatige Heilungsreise führt uns durch viele Aspekte deiner Persönlichkeit, deiner Lebensgeschichte und deiner Schattenseiten, die nach Heilung rufen und dich daran hindern, deine wunderbaren Fähigkeiten zu leben.

**6 x 2 Tage während neun Monaten, Beginn: 18./19. September 2010**

### **Feuerlaufen**

mit Erika Radermacher und Margrit Meier

Das Unmögliche wagen! Mehr als tausend Menschen haben Margrit Meier und Erika Radermacher schon über das Feuer geführt. Gefragt sind Menschen - ängstliche so gut wie mutige - die ein «Wunder» erleben und eine Weichenstellung in ihrem Leben vornehmen wollen.

**Samstag, 18. September 2010, 17:00 – ca. 24:00 Uhr**

### **Mouse Katz**

Mouse Katz malt wunderschöne Seelenportraits und Lebensräder mit Hilfe ihres Geistführers Feather Cloud. Diese können Ihre Entwicklung beschleunigen, indem sie Ihren Bewusstseinsfokus auf bestimmte Bereiche richtet, welche für Ihre weitere Arbeit nützlich sein können.

**13. – 24. September 2010**

### **Hellsichtiges Coaching mit Cadija**

**Privatsitzungen 30., 31. August, 27., 28. September 2010**

### **Heilmeditationen mit Alexander Vonlanthen**

Er wird zuerst sich und seine Art zu heilen vorstellen, an 2-3 Beispielen demonstrieren wie es funktioniert, dann können Fragen gestellt werden. Anschliessend findet eine Heil-Meditation statt, wo Raum geschaffen wird, dass Heilung bei jedem Einzelnen geschehen kann.

**Mittwoch, 29. September und 20. Oktober 2010, 19:00 Uhr**

**Privatsitzungen: 10. September, 19. November 2010**

### **Meinen Lebenssinn erfahren**

Erlebnisabend mit Cadija

Sie sind herzlich eingeladen, einzutau-chen in Ihren Inneren Raum und stau- nend wahrzunehmen, welche Fülle an Kostbarkeiten dort wie in einer Schatz- kiste verborgen sind.

**Donnerstag, 30. Sept. 2010, 19:15 Uhr**



## Botschaften aus der Geistigen Welt

mit Bill Coller

Dienstag, 12. Oktober 2010, 19:15 Uhr-  
Privatsitzungen 5. – 15. Oktober 2010

### Colour Healing

Seminar mit Bill Coller (fortlaufende Übersetzung ins Deutsche)

16./17. Oktober 2010

### Maitra's Weg zur Sensitiven

Erlebnisabend mit Maitra

Dienstag, 19. Oktober 2010, 19:15 Uhr-  
Privatsitzungen: 18. – 21. Oktober

### Der Weg zur Wahrheit

Seminar mit Alexander Vonlanthen

Das Leben kann man mit einem Buch vergleichen, das heisst, jedes Individuum kann mit seinem freien Willen selber entscheiden, was es erfahren möchte. Einige Seiten des Lebens jedoch hat man selber geschrieben, um mit diesen Seiten (Lebenssituationen) sein eigenes Ich zu erfahren.

Mit verschiedenen Beispielen werden Sie erfahren, wie die Geistige Welt durch Alexander Vonlanthen arbeitet.

Freitagabend, 22. Oktober,  
Samstag, 23. Oktober 2010

## Mediale Lebensberatung mit Upasika

Upasika beantwortet Fragen aus allen Lebensbereichen, gibt Einblicke in zukünftige Entwicklungen und hilft Ihnen Ihre Gegenwart und Zukunft so licht und erfolgreich wie möglich selbst zu gestalten.

25. Oktober – 6. November 2010



### Anmeldetalon

Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendzeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie PC: 25-12526-7.

Name:	Vorname:
Strasse:	PLZ/Ort:
Geb.Datum:	Beruf:
Tel.:	E-Mail:
Datum:	Unterschrift:

Bitte senden an:  
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern  
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50      E-Mail: svpp@bluewin.ch

### Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

#### Redaktion:

Margrit Meier (Redaktion)  
Juliet Zysset (Berichte)  
Helena Ruchti (Psi-Lektorat)  
Andreas M. Meile (Layout)

#### Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP  
Brückfeldstr. 19 / 3012 Bern

#### Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

*Im Sinne der freien Meinungsäußerung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäußerten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.*